

Herausgeber und verantw.Redakteur: 401
Karl H o n a y

Wien, am Freitag, den 31. Oktober 1930.

Der Rechnungsabschluß der Gemeinde für 1929.

Der Magistrat bringt heute im Sinne der Verfassung den Rechnungsabschluß der Bundeshauptstadt Wien für das Verwaltungsjahr 1929 zur Versendung. Die Gebarung schließt aktiv mit einem Überschuß von 59.798 Schilling 82 Groschen. Das bessere Ergebnis gegenüber dem Voranschlag ist trotz einer Erhöhung der Gesamtausgaben um 27,785.007 Schilling darauf zurückzuführen, daß die Ertragsanteile an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben und auch die Gemeinde- und Landesabgaben größere Erträgnisse geliefert haben. Nach den Angaben des Bundesministeriums für Finanzen hat der Magistrat bei Abfassung des Voranschlages die Ertragsanteile mit 123,040.300 Schilling eingesetzt, während das tatsächliche Ergebnis 136,341.341 Schilling ausmacht. Dementsprechend hat auch die Entschädigung der Gemeinde Wien für die Einhebung der Bundesabgaben eine Steigerung erfahren.

Die Gemeinde- und Landesabgaben weisen gegen den Voranschlag folgenden Ertrag aus:

		Voranschlag		Erfolg	
		Millionen	Millionen	Millionen	Millionen
	rund	Schilling	Schilling	Schilling	Schilling
Realsteuern	36'3		37'6		
Fürsorgeabgabe	" 76'0	"	79'6	"	"
Lustbarkeitsabgabe	" 15'5	"	16'5	"	"
Nahrungs- oder Genußmittelabgabe	" 14'0	"	17'1	"	"
Fremdenzimmerabgabe	" 4'0	"	4'8	"	"
Wertzuwachsabgabe	" 4'5	"	9'2	"	"
Plakatabgabe	" 0'9	"	1'0	"	"
Anzeigengebühren	" 4'5	"	5'1	"	"
Hauspersonalabgabe	" 2'1	"	2'2	"	"
Kraftwagenabgabe	" 4'2	"	5'4	"	"
Hundeabgabe	" 1'0	"	0'9	"	"
Feuerwehrbeiträge	" 3'2	"	3'6	"	"
Feilbietungsabgabe	" 0'3	"	0'4	"	"
Konzessionsabgabe	" 0'5	"	0'5	"	"
Verwaltungsabgabe und Beitrag zu den Kosten des Strafverfahrens	" 0'8	"	0'9	"	"
Wasserkraftabgabe	" 3'8	"	4'0	"	"
Bierabgabe: Nach dem Gesetz vom 29. November 1926, L.G. Bl. für Wien Nr. 44 (6 S vom Hektoliter)	" 10'0	"	10'5	"	"

.....

Weitere sechs Millionen Schilling, die als Ertrag der zusätzlichen Bierabgabe eingegangen sind und im Budget nicht vorgesehen waren, sind auch keine wirkliche Einnahme der Gemeinde, sondern müssen restlos als Lastenausgleich auf Grund der 6. Abgabenteilungsnovelle den anderen Bundesländern abgeführt werden. Der anfängliche Kassarest des Jahres 1929 war 41,757.381 Schilling, während der Kassarest am 31. Dezember 1929 Schilling 33,936.311 ausmacht. Der Unterschied ist darauf zurückzuführen, daß der Hauptsache nach Gemeindeabgaben, die zur gebührenden Vorschreibung gelangt sind, infolge von entgegenkommend gewährten Stundungen mit rund 5,700.000 Schilling zu Jahresende noch aushafteten, während aus den früheren Verwaltungsjahren noch bestandene Verpflichtungen der Gemeinde im Betrage von rund 2,100.000 Schilling zur Abstattung gelangt sind.

Der gesamte Personalaufwand des Jahres 1929 weist gegenüber dem Voranschlag von 182,392.000 Schilling eine tatsächlich aufgelaufene Gesamtgebühr von 185,742.000 Schilling. Das Mehrerfordernis von 3,350.000 Schilling ist auf die mit Gemeinderatsbeschluss vom 27. September 1929 genehmigten Maßnahmen zugunsten der städtischen Angestellten und Pensionsparteien zurückzuführen.

Laut Ausweis 2 hat die Gruppe für Wohlfahrtswesen und soziale Verwaltung Ausgaben von 107,727.000 Schilling gehabt. Mehrausgaben sind im Ausmaße von 1,400.000 Schilling bei den laufenden Unterstützungen und Aushilfen für Erwachsene und im Betrage von 300.000 Schilling für Kinder und Jugendliche zu verzeichnen. Die Minderausgaben bei den Kindergärten im Betrage von 620.000 Schilling und beim Bau des Stadions von 1,363.000 Schilling sind auf Hinausschiebungen im Baufortschritt zurückzuführen und erscheinen in der nächstjährigen Gebarung. Der auf Grund der Angaben des Bundesministeriums für soziale Verwaltung angenommene Durchschnittsstand an Notstandsaushilfen-Empfänger hat sich als zu hoch erwiesen. Auf dieser Rubrik ist ein Mindererfordernis von 3'2 Millionen Schilling zu verzeichnen. Die Gesamtbelastung des Landes Wien aus den Beiträgen zu den Notstandsaushilfen und Altersfürsorgerenten beträgt bisher 33,337'000 Schilling. Dagegen hat die Landesbiersteuer seit ihrer Einführung einen Ertrag von bloss 31,487.000 Schilling geliefert. Die Gesamtgebarung ist also für Wien im Gegensatz zu allen übrigen Bundesländern schwer passiv. Die entstandenen nam-

.....
haften Zinsenverluste sind in dieser Aufstellung noch nicht berücksichtigt.

Für Wohnhaus- und Siedlungsbauten wurden um rund 15'5 Millionen Schilling mehr aufgewendet, als vorgesehen war. Die Überschreitung des Budgetansatzes ist durch die energische Fortführung des vom Gemeinderat beschlossenen Wohnbauprogrammes begründet. In den Jahren 1919 bis 1929 wurden dem Wohnungsmarkt 37.105 fertige Wohnungen zugeführt. Weitere 8.528 Wohnungen wurden in Angriff genommen, konnten aber Ende 1929 noch nicht fertiggestellt werden. In der Gesamtheit aller der Gemeinde und den städtischen Unternehmungen und Anstalten gehörenden Gebäuden und in den von der Gemeinde verwalteten Objekten haben sich am 31. Dezember 1929 an Wohnungen 50.280 und 2.991 Geschäfte befunden.

Aus der technischen Gruppe sei hervorgehoben, daß zwei neue Kinderfreibäder im XI. und XVI. Bezirk eröffnet worden sind. Damit stehen bereits zwanzig derartige Bäder der Wiener Jugend unentgeltlich zur Verfügung. Infolge der großen Kälte der ersten Monate 1929 waren die Dampf- und Wannenbäder weniger besucht. Trotzdem weist die Frequenz aller städtischen Bäder gegen das Vorjahr eine Steigerung von über 200.000 Personen auf. Der Gesamtstand an Besuchern war 10,451.443 und wird von keiner anderen europäischen Stadt erreicht.

Der Gesamtaufwand für das Schulwesen im Jahre 1929 beträgt Schilling 82,121.000 gegen 77,752.000 Schilling im Verwaltungsjahr 1928. Für die Erwerbung von Gründen und Liegenschaften sind im Zusammenhang mit der Bautätigkeit 11,485.000 Schilling ausgegeben worden.

In der Gruppe Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten ist die Gemeindewache mit einer Nettoausgabe von 2,283.000 Schilling zu erwähnen. Das Erfordernis war um 1,444.000 Schilling niedriger als der Voranschlag. Zum erstenmal erscheinen die Kosten für das Gewerbeförderungsinstitut der Stadt Wien und für die neugegründete Verwaltungsakademie.

Die städtischen Unternehmungen legen gesonderte Rechnungsabschlüsse vor. Abführen an die städtische Kassa haben lediglich das Brauhaus der Stadt Wien mit 964.000 Schilling und die städtische Ankündigungsunternehmung mit 105.000 Schilling geleistet.

Der Bericht des Rechnungshofes wird nach Fertigstellung der Äußerung der Beauftragten, welche gemäß Artikel 127, Absatz 3, des Bundesverfassungsgesetzes bis zum 13. November zu erstatten ist, gemeinsam mit dem Bericht des Kontrollamtes ausgesendet werden.

.....

Sitzungen im Rathaus.

In der nächsten Woche tritt am Dienstag um 10 Uhr vormittags der Wiener Stadtsenat zu einer Sitzung zusammen. Anschliessend daran findet eine Sitzung der Wiener Landesregierung statt.

.....

Um die Wahlkarten rechtzeitig ansuchen!

Wähler, die in der Wiener Bürgerliste enthalten sind und gemäss den gesetzlichen Bestimmungen um die Ausstellung einer Wahlkarte ansuchen, müssen ihr Ansuchen an die Magistrats-Abteilung 49, Neues Rathaus, so zeitgerecht einbringen, dass spätestens am Donnerstag, den 6. November, die Voraussetzungen für die Ausstellung einer Wahlkarte nachgewiesen sind, da die Wählerliste bereits am Freitag, den 7. November, zur Versendung an die einzelnen Ortswahlbehörden verpackt sein muss.

.....

Die städtischen Bäder zu Allerheiligen und Allerseelen.

Die städtischen Dampf-, Wannen- und Vollbäder sind am Samstag, den 1. November, von 8 Uhr bis 14 Uhr, die Schwimmhalle des Amalienbades von 8 Uhr bis 20 Uhr und die des Jörgerbades von 8 Uhr bis 19 Uhr geöffnet. Am Sonntag, den 2. November, ist in allen städtischen Bädern normaler Betrieb.

.....

Autobusverkehr zu Allerheiligen.

Am Samstag, den 1. November, wird in der Zeit von 8 bis 19 Uhr ein Autobus-Allerheiligenverkehr von der Oper (Augustinerstrasse) zum dritten Tor des Zentralfriedhofes geführt. Die Fahrpreise zum Zentralfriedhof betragen ab Oper 90 Groschen, ab Schwarzenbergplatz 80 Groschen, ab Rennweger Brücke 70 Groschen und ab St. Marx 60 Groschen.

Am 1. November ist der Verkehr der Werktagslinien im Autobusverkehr eingestellt; die gemeinsamen Fahrscheine für Autobus und Strassenbahn zu 50 Groschen haben daher keine Gültigkeit.

.....

Goldene Hochzeiter.

In den letzten Tagen feierten die Ehepaare Friedrich und Klara Papesch, Ing. Karl und Anna Hawelka, Franz und Franziska Suchanek, Karl und Antonia Chrt und Johann und Marie Riha ihre goldene Hochzeit. In Vertretung des Bürgermeisters erschien amtsführender Stadtrat Linder in der Wohnung der Jubelpaare, beglückwünschte sie und überreichte ihnen die Ehrengabe der Stadt W
790

.....